

Aus aller Welt

Soziales

Am 5. Mai fand in Zug (CH) ein einzigartiges globales Rennen für Teilnehmer/-innen mit und ohne Körperbehinderung statt: der „Wings for Life World Run“. Alle Einnahmen des Rennens gehen direkt an eine Stiftung, deren Ziel es ist, die Rückenmarksverletzungsforschung zu unterstützen. Im Rahmen eines Fundraisingprojekts haben Frau Dr. Sue Bertschy (Paraplegiker Zentrum Nottwil) und Frau Prof. Petra Stute (Frauenklinik Inselspital Bern) 50 Frauen und Männern die Teilnahme am Lauf inkl. T-Shirt mit dem Logo „MQ“ (Menopause Queens) ermöglicht. Finanziert wurde das Projekt im Wesentlichen durch die Fachgesellschaften und Mitglieder der Deutschen und Schweizerischen Menopause Gesellschaft. Ziel des Fundraisingprojekts ist es, Frauen mit Körperbehinderung sichtbar zu machen und sie zu ermutigen, ihre hormonellen Fragestellungen und Bedürfnisse v. a. im Hinblick auf die Wechseljahre mit ihrem Frauenarzt zu besprechen. Gleichzeitig soll die Awareness von Frauenärzten/-innen gegenüber den besonderen Bedürfnissen von körperbehinderten Frauen in den Wechseljahren geschärft werden.

Am 17. Mai lud die Schweizerische Menopause Gesellschaft (SMG) ihre Mitglieder, die den diesjährigen EMAS-Kongress in Berlin besuchten, zum Apéro auf die Dachterrasse des 5*-Hotels „Hotel de Rome“ ein. Ähnliches ist für den nächsten EMAS-Kongress 2021 in Florenz geplant.

Personelles

Professor Johannes Bitzer (Basel) löst nach zwei wählbaren Amtsperioden Professor Petra Stute (Bern) im Vorstand der Europäischen Menopause und Andropause Gesellschaft (EMAS) ab. Neuer EMAS-Präsident ist Professor Antonio Cano aus Spanien.

Die Gynäkologin Frau Dr. Maki Kashiwagi (Uster) übernimmt das Mandat der SMG in der Schweizerischen Vereinigung gegen Osteoporose (SVGO).

Wissenschaftliches kurz und knapp

Einfluss von Testosteron auf die sexuelle Funktion

In einer randomisiert-kontrollierten Studie wurden 70 postmenopausale Frauen mit eingeschränkter sexueller Funktion entweder mit Östrogen alleine (orales Estradiolvalerat 1 mg/Tag) oder mit Estradiol kombiniert mit transdermalem Testosteron (50 mg/Woche) behandelt. Nach 8 Wochen verbesserte sich die sexuelle Funktion (Fragebogen FSFI) in beiden Gruppen signifikant, wobei die kombinierte Östrogen-Testosteron-Therapie der Östrogenmonotherapie signifikant überlegen war. Gesamttestosteron im Serum war unter Testosterontherapie erhöht, freies Testosteron im Serum nicht. An Nebenwirkungen unter Östrogen-Testosteron-Therapie wurde lediglich Akne beschrieben [1].

Endometriose in der Postmenopause

In einem systematischen Review wurden 36 Publikationen seit 1995 zusammengetragen, die bei postmenopausalen Frauen ohne HRT (!) über eine ovarielle bzw. tiefinfiltrierende Endometriose berichteten. Schweregrad, Symptome und Lokalisation waren unterschiedlich. Bei 61 % der betroffenen Frauen begannen die Symptome mehr als 10 Jahre nach der Menopause. Die Beobachtung spricht für die Möglichkeit einer östrogenunabhängigen Endometrioseform, die wahrscheinlich auch in der Prämenopause auftreten kann [2].

Venöses Thromboembolierisiko unter SERMs

In einer Meta-Analyse von 11 randomisierten, Placebo-kontrollierten Studien wurde das venöse Thromboembolierisiko (VTE) unter der Therapie mit den Selektiven Östrogenrezeptor-modulatoren (SERM) Raloxifen, Bazedoxifen und Lasofoxifen untersucht. Unter SERMs war das VTE-Risiko im Vergleich zu Placebo signifikant um den Faktor 1,7 erhöht (OR 1,7, 95 % KI 1,37–2,12, $p < 0,001$), wobei das Risiko unter den neueren SERMs Bazedoxifen und Lasofoxifen höher als unter Raloxifen war [3].

Literatur

1. Chaikittisilpa S et al (2019) Efficacy of oral estrogen plus testosterone gel to improve sexual function in postmenopausal women. *Climacteric* 27:1–6. <https://doi.org/10.1080/13697137.2019.1577378>
2. de Almeida Asencio F et al (2019) Symptomatic endometriosis developing several years after menopause in the absence of increased circulating estrogen concentrations: A systematic review and seven case reports. *Gynecological Surgery* 16:3. <https://doi.org/10.1186/s10397-019-1056-x>
3. Adomaityte J et al (2008) Effect of raloxifene therapy on venous thromboembolism in postmenopausal women. A meta-analysis. *Thromb Haemost* 99(2):338–342

J. Gynäkol. Endokrinol. CH 2019 · 22:95
<https://doi.org/10.1007/s41975-019-0096-y>

© Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von Springer Nature 2019

Autorin: Prof. Dr. Petra Stute, Inselspital Bern, petra.stute@insel.ch



▲ „Menopause Queens“ beim Wings for Life World Run